

Stetsgeh. Abonnentent
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Umgebungen:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Sächsisch
Hallsche
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 60.

Halle, Dienstag den 12. März

1839.

Bei der am 7. und 8. d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 79ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 9661; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 20,072 und 100,792; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 35,584. 41,195 und 98,907; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 41,501. 53,312. 71,045 und 91,187; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 5453. 16,643. 46,757. 82,157 und 95,101; 10 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 11,565. 18,807. 27,746. 33,800. 56,986. 82,217. 86,443. 98,136. 99,128 und 109,867; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2440. 14,776. 15,904. 17,408. 17,689. 19,817. 23,453. 36,743. 40,031. 40,412. 40,614. 44,904. 56,343. 56,365. 57,974. 61,747. 64,133. 77,044. 82,107. 84,675. 85,794. 89,459. 91,439. 96,487 und 99,167; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4165. 5372. 9564. 13,652. 20,504. 27,597. 30,687. 32,485. 36,031. 36,475. 37,108. 37,360. 38,159. 38,343. 38,938. 40,681. 42,234. 43,252. 50,364. 57,166. 58,773. 61,720. 64,260. 64,841. 65,435. 68,204. 69,498. 70,862. 72,348. 77,423. 77,885. 80,763. 82,237. 82,444. 82,548. 87,672. 89,823. 94,915. 96,136. 97,497. 97,991. 101,449. 102,093. 103,557. 105,716. 106,092. 107,942. 109,950. 110,042 und 111,417.

Der Anfang der Ziehung 4ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 3. April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 9. März 1839.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 10. März. Des Königs Maj. haben den bisherigen, bei der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königl. Hauses angestellten Geheimen Finanz-Rath Robiling zum Geheimen Ober-Finanz-Rathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Stettin, d. 7. März. Bei dem erhöhten Interesse für eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Stettin und Berlin und dem fortwährend mehr und mehr anerkannten Nutzen derselben, ist es auch von unserer Stadtverordneten-Versammlung für zweckmäßig befunden worden, bei diesem Unternehmen die Stadt selbst zu theilhaben. Mit großer Stimmen-Mehrheit ist

in derselben beschlossen worden, die Summe von 100,000 Thlrn. in Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien anzulegen, und dadurch möglicherweise das Unternehmen, woran sich so viele Hoffnungen und Erwartungen knüpfen, dem Ziele immer näher zu führen.

Frankfurt a. M., d. 5. März. Nun man die belgische Angelegenheit so gut als entschieden betrachtet, wendet sich das Interesse wieder mehr den deutschen Angelegenheiten und namentlich der hannoverschen Frage, zu. Die hannoversche Zeitung behauptet fortdauernd, diese Frage sei entschieden und doch lauten die Privatnachrichten und die der öffentlichen Blätter ganz anders aus Hannover. Wir wissen auch recht gut, daß man sich in den höhern Kreisen durchaus nicht schmeichelt, daß die gestörten Verhältnisse Hannovers sich bald wieder auf fester Basis gestalten werden, wiewohl man dem energischen Willen des Königs Ernst August viel vertraut.

Schweiz.

Basel, d. 5. März. Die hiesige Zeitung berichtet aus Zürich, d. 4. März, Abends. „So eben verlautet, der Regierungsrath habe mit 10 gegen 8 Stimmen beschlossen, Strauß (dessen Berufung an den dogmatischen Lehrstuhl der Züricher Universität die bekannte ungeheure Aufregung in dem Kanton veranlaßt hat) solle nicht kommen, und der Erziehungsrath sei einzuladen, einen Bericht zu erstatten, wie Strauß zu honoriren sei.“

Belgien.

Brüssel, d. 5. März Abends. Heute sprach in der Kammer zuerst der Kriegsminister und wies die Unmöglichkeit nach, einen erfolgreichen Widerstand zu leisten. Die Ehre fordere nicht, sich blindlings zu opfern; wenn auch Belgien Alles daran setzen wollte, so würde es nur verlieren, nichts gewinnen können. Er ging die verschiedenen Systeme der Opposition durch, und bewies ihre Unzulänglichkeit. Nach ihm sprach der Repräsentant von Tournay, Hr. Doignon, mit vielem Nachdruck gegen das Ministerium und den Traktat. Er behauptete, die Kammer sei nicht kompetent, zu entscheiden, machte indes hierüber keine besondere Motion. Graf Feliß v. Merode sprach dann lange über die Verhältnisse zu den Mächten, beklagte sich bitter über Frankreich und England, und über die Art, wie man

Belgien im Stiche gelassen. Seine ganze Rede ging indessen dahin, daß Unterwerfung allein übrig bleibe. — Es herrscht überall die größte Ruhe in der Stadt.

Der arreirte bekannte Demagog und Zeitungs-Redakteur Bartels ist fortwährend in geheimer Haft. Die Zeitungen kommen ihm zu, aber es ist ihm verboten zu schreiben. Die Briefe werden ihm nur in Beisein einer instruirenden Magistratsperson eingehändigt.

Börsebericht vom 5. März. Die gestrige Sitzung trägt schon ihre Früchte. Das Zutrauen in eine günstige Lösung ist fester als je. Bergens hat man versucht, falsche Nachrichten von Paris zu benugen. Unsere Effekten stiegen bedeutend.

Der Politique sagt: Ein Brüsseler Blatt meldete, daß ein Komplott zu Lüttich entdeckt worden, und der Verwalter der öffentlichen Sicherheit in dieser Stadt angekommen sei. Wir können versichern, daß dieses Blatt wahrhaft mystifiziert worden ist, und daß zu Lüttich Niemand die geringste Kenntniß von diesem Komplott hat. Die Deputirten, die dem Widerstandssystem treu bleiben, befanden sich nach der gestrigen Sitzung in einem Zustande großer Niedergeschlagenheit. Sie machen sich keine Illusionen darüber, daß der Ausgang der Debatten ihnen nicht günstig sein wird.

Das Commerce Belge bemerkt: Im Luxemburgischen wird, wie es scheint, das Petitioniren gegen den Friedens-Traktat mit Gewalt durchgesetzt. Angestellte und Andere, die sich weigern, sind mit Plünderung bedroht oder schon ausgeplündert. Das „Echo de Luxembourg“, dem bekanntlich in solchen Dingen nicht recht zu trauen ist, sagt: „Wir erfahren so eben, daß in Orvenmacher Unordnungen stattgefunden, und zwar in Folge der Weigerung einiger Beamten, eine Bittschrift gegen die Gebiets-Zerstückelung zu unterzeichnen. Die Verzweiflung des abzutretenden Gebietes hat ihren Gipfel erreicht.“

Eine Privat-Mittheilung in der Elberfelder Zeitung enthält Nachstehendes: Sie werden in einigen Zeitungen gelesen haben, daß beim Empfang des Grafen von Ansemburg in Amsternrad von einigen Bauern „Orange boven“ gerufen wurde, was andere Zeitungen dann abgeleugnet haben. Nun kann ich Ihnen von einem Augenzeugen erzählen, daß auch die eigenen Pächter des Grafen beim Empfang so gerufen haben, und da der Rentmeister nichts zu essen und zu trinken gab, so schrien sie überlaut. Der Rentmeister wollte dann Ruhe schaffen, wurde aber mißhandelt, und unter dem Rufe: „Orange boven“, wurden ihm das Schloß Fenster eingeworfen. In allen Ortschaften zeigt sich Neigung zu Holland, selbst in ganz katholischen. Die Jesuiten (Liguoraner) in Klostersrad (wo sie eine große Erziehungs-Anstalt haben) packen ihre Effekten ein, um abzuziehen, sobald der Schall einer holländischen Trommel ihr Ohr erreicht. Die Besignahme von Limburg wird mit der größten Ruhe, und in sehr vielen Orten unter dem Jubel der Einwohner vor sich gehen.

Brüssel, d. 6. März. Die Repräsentanten-Kammer setzte diesen Nachmittag die Erörterung über die Annahme des Friedensvertrags fort. Bei der Eröffnung der Sitzung wurden mehrere Bittschriften verlesen. Verhaegen, Deputirter von Brüssel, besteigt gegen 1 Uhr die Tribune, die er noch um 2½ Uhr inne hat. Er begann damit, die politische Frage unter allen Gesichtspunkten zu prüfen; hierauf erörterte er mit einer tiefen Ueberzeugung, die stets durch die Majorität der Versammlung getheilt wurde, die materielle Lage Belgiens und ging vor und nach alle Phasen der Wohlfahrt und der industriellen und Finanzkrisis, die wir bestanden und noch bestehen, durch. Die Rede des Hrn. Verhaegen trägt das Gepräge der Würde und des Patriotismus, und als er zu der Frage der Bank kam, erhob er sich mit Kraft gegen die Angriffe, deren Gegenstand dieses Etablissement stets von Seiten undankbarer und unredlicher Gegner

war. Um 2½ Uhr bestieg der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Tribune, um die Politik, welche die Regierung annehmen zu müssen geglaubt hat, zu erklären.

Die Truppen des Lagers werden nächstens in ihre Garnisonen zurückkehren.

Der Präsident des Comité der Studenten der freien Universität hat versucht, eine Bittschrift für den Widerstand durch seine Kameraden unterzeichnen zu lassen. Diese haben dies abgelehnt.

Laaken, d. 2. März. Holland verstärkt die Besatzung von Mastricht in der Absicht, allein den Vertrag der 24 Artikel zu vollziehen. Am 25. Febr. sind wieder 200 Mann hier durch nach Mastricht marschirt, so daß seit 14 Tagen diese Garnison um ungefähr 1000 Mann verstärkt worden ist. Holland, obgleich fest überzeugt, daß die belgische Regierung ganz entschlossen ist, nicht durch die Gewalt der Waffen die Beibehaltung Limburgs und Luxemburgs zu versuchen, fürchtet dennoch vielen Widerstand, den die Einwohner der sogenannten abgetretenen Theile leisten könnten. Seit die Landbewohner des rechten Maasufers Kenntniß von dem Plane der Annahme des der Repräsentanten-Kammer vorgelegten Vertrags haben, und seit die Anstrengungen des Ministeriums sie fürchten lassen, daß der Gesetzes-Entwurf durch die Legislatur werde angenommen werden, hat sich ein großer Theil derselben geweigert, ihre Steuern zu zahlen.

Frankreich.

Paris, d. 6. März. Nach dem Ergebnis der Wahlen glaubt man allgemein an eine nahe Auflösung des Ministeriums Molé und an die Bildung eines Cabinets Soult-Thiers.

Es sind nun 409 Wahlen bekannt; 197 sind für die Minister und 212 für die Koalition ausgefallen.

Am 1. März, als eben der König sich bei seiner Abreise von Paris nach Versailles zwischen dem Brunnen von Chaillot und der Brücke von Jena befand, zerbrach die Achse der Räder am Vordertheile des Wagens, worin Se. Maj. saß und die Pferde schlepten den Wagen in vollem Galopp ungefähr 25 Schritte weit. Se. Maj. ist glücklicherweise nicht verwundet worden; es stieg aus und nahm in einem Wagen des Gefolges Platz.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Das Gerücht, daß Lord Palmerston dem Beispiele Lord Glenelg's folgen und binnen kurzem seine Entlassung nehmen dürfte, erhält sich noch immer und hat dadurch noch an Glanzen gewonnen, daß dieser Minister neuerdings wieder durch einen Brief des Hrn. Urquhart an den Unter-Staatssekretair im auswärtigen Amte, Hrn. Bacheouse, auf eine für ihn gewiß sehr unangenehme Weise zu einer Rechtfertigung herausgefordert worden ist.

London, d. 4. März. Hr. Mac Neil, britischer Gesandter am persischen Hofe, ist hier angekommen.

Spanien.

Am 26. Febr. ist der karlistische Ober-General Rafael Maroto zu Villafranca angekommen; er fand die freundlichste Aufnahme bei Don Karlos und der ganzen königl. Familie. Sein Triumph ist vollständig.

Der Bericht, welchen Maroto am 20. Februar, also ehe er noch wissen konnte, daß er außer dem Gesetz erklärt werden würde, an Don Karlos erstattet hat, lautet, wie folgt: „Die Gleichgültigkeit, womit Ew. Majestät meine Klagen, die doch nur das Wohl der gerechten Sache betrafen, angehört haben, seit ich, um sie zu vertheidigen, die Ehre hatte, mich im Königreich Portugal zu Ihren Füßen zu legen; — und noch mehr bei meinem heftigen Streite mit dem General Moreno, der meine in der Schlacht gegen den Rebellen Espartero auf den Anhöhen von Arrigorriaga geleisteten Dienste verdunkeln und hers-

absetzen wollte, — während eben diese Schlacht das Ende des Kriegs hätte herbeiführen können und sollen, dieweil der Feind, falls sich Bilbao ergeben, was nicht fehlen mochte, da die ganze (Christinische) Armee sammt der englischen Heerabtheilung darin eingeschlossen war und kaum für acht Tage Lebensmittel hatte, auch ihr Anführer verwundet lag, und ich fest vertraute, nicht ein Mann könne durchkommen, — Ewr. Majestät Streikkräften den Marsch nach Madrid ganz frei lassen mußte und wir durch Besetzung Ihrer Hauptstadt die Ströme von Blut, die seitdem geflossen sind, erspart hätten; — also, die Gleichgültigkeit Ewr. Majestät bei all' diesen Umständen hat mich in die traurige Nothwendigkeit gesetzt — nicht etwa gegen die Ehrfurcht zu fehlen, die ich Ewr. Majestät schulde, sondern nur einige Maßregeln zu ergreifen, um für die Zukunft Ordnung, Mannszucht und den persönlichen Respekt zu sichern, den man mir in Betracht des Postens, welchen ich bekleide, und zu dem ich, dem Vaterland und dem König nützliche Dienste leistend, mit Ehren gelangt bin, zu erzeugen hat. Ich habe gestern die Generale Guergue, Garcia, Sanz, den Brigadier Carmona, den Intendanten Uriz, erschließen lassen, und bin entschlossen, da ich Beweise eines aufrührerischen Attentats habe, noch andere erschließen zu lassen. Ich werde solche ohne Unterschied der Personen zur Haft bringen, überzeugt, wie ich bin, durch diese Maßregel den Sieg der Sache, die ich zu vertheidigen versprochen habe, zu sichern; — den Triumph einer Sache nemlich, die nicht nur die Ewr. Majestät ist, sondern die vieler Tausend Individuen, die als Opfer fallen würden, wenn die Sache unterläge. Meinen Entschluß stützt der Wille der Armee und des Volkes; beide sind müde, die Schlangenwindungen und das käufliche Wesen der Leute länger zu dulden, die das Steuer unseres allen Binden preisgegebenen Staatsschiffes gelenkt, aber nicht nach dem Hafen gebracht haben, der doch schon von weitem im Angesichte lag. Wäge, einmal wenigstens, mein König und Herr, die Stimme eines treuen Unterthanen Ihr Herz erreichen und treffen, damit Sie der Vernunft Gehör geben, — wäre es auch nur, damit Sie, durch Erfahrung belehrt, einsehen, wie Sie durch die besondern Absichten Ihrer bisherigen Rathgeber getäuscht worden sind."

Den Schluß dieses merkwürdigen Aktenstücks und die daselbe an Seltsamkeit noch überbietende Deklaration des Präsen-

denten, aus Villa Franca 24. Februar, werden wir nachtragen.

V e r m i s c h t e s.

— Auf einer Wiese vor dem Thore de Gand in Paris brachte ein Maulwurf einen goldenen Ring zu Tage, dessen Erscheinung große Meinungsverschiedenheit unter den Alterthumsforschern erzeugte. Dieses Bijou trägt in seinem Innern die Namen der drei Weisen aus dem Morgenlande, die mit gothischen Charakteren eingravirt und emaillet sind, der des Balthasar schwarz, die beiden Anderen weiß. Auf der Außenseite erblickt man einen kleinen Knochen, in einer Einfassung, vermuthlich eine Reliquie.

— Man schreibt aus London, d. 2. März: Die Arbeiten im Themse-Tunnel schreiten rasch fort. Seit dem Dec. ist man um 30 Fuß weiter gerückt. Die ganze Länge des Tunnels beträgt nun 855 Fuß, 130 Fuß über die Stelle des alten Schilddes hinaus, und bis zum jenseitigen Ufer sind nur noch 65 Fuß zu vollenden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutesbes. Baron v. Grävenitz a. Queß. — Hr. Landrath v. Weurmann a. Oppin. — Hr. Graf v. Seckendorf a. Dürrenberg. — Hr. Lehrer Hartung a. Zeurschenthal. — Hr. Kaufm. Aly a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Brasselmann a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Steinbrück a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Freund a. Merseburg. — Hr. Buchhändler Götsch u. Hr. Kaufm. Brocker a. Leipzig. — Hr. Amtm. Erdmann a. Jangenberg. — Hr. Lehrer Schulze a. Magdeburg. — Hr. Stud. med. Richter u. Hr. Stud. theol. Wieth a. Bonn. — Hr. Kaufm. Wolf a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Steinbach a. Hanau. — Hr. Postsekr. Henning a. Berlin. — Hr. Postsekr. König a. Strehlen.

Soldaten Löwen: Fräul. Apel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Städler a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lindner a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Hennig a. Würzen. — Hr. Kaufm. Vank a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Vieber a. Wernigerode.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. starb an den Folgen der Leberkrankheit unser Vater Nikolaus Michael. Indem wir dies unsern Freunden und Verwandten anzeigen, bitten wir um Ihre stille Theilnahme.

Halle, den 11. März 1839.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Avvertissement.

Vor dem Königl. Landgericht zu Halle ist über den Nachlaß des am 21. October 1837 zu Capelleneude verstorbenen Bäckermeisters Christian Andreas Friedrich Naumann auf den obervormundschaftlich genehmigten Antrag des Vormunds der Naumannschen Kinder, der erbchaftliche Liqui-

dations-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 18. März 1839, Vormittags 9 Uhr vor dem Kammergericht, Assessor Henke als Deputirten im Lokal des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen spätestens in dem obigen Termine entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justizkommissarius, anzugeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich

meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Verpachtung eines Gasthofes.

Nachdem eine einjährige Verpachtung des zur Schlurickschen Konkursmasse gehörigen, zu Burg belegenen, Gasthofes beschloffen worden ist, habe ich einen Bieranzugstermin auf

den 13. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem ich vermöge Auftrages Pachtlustige einlade.

Halle, den 6. März 1839.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Bekanntmachung.

Als Extrahent der Subhastation des auf dem Neumarkte sub No 1122. hieselbst der Reibahn gegenüber belegenen Fischerischen Hauses zeige ich Kauflustigen an, daß

1) das Königl. Landgericht den Verkaufstermin auf den 16. dieses Monats angesetzt hat und

2) der größere Theil des Kaufgelbes stehen bleiben kann.

Das Haus ist mit Einfahrt, Schmiede- und Stellmacher, Werkstätt, Stallung, Brunnenwasser, 7 Stuben, Kammern, Küchen, 3 großen gebölkten Boden übereinander und einem kleinen im Hinterhause versehen.

Halle, den 7. März 1839.

Der Justiz-Commissarius
Ebmeier.

Bekanntmachung.

Höheren Orts ist der Ankauf von Weizenstroh für die Königl. Militair-Verpflegung, Magazine zu Merseburg und Eisleben angeordnet worden, und wollen Verkäufer mit ihren Anträgen sich deshalb an die Depot-Magazin-Rendanten Herren Claus in Merseburg und Richter in Eisleben oder an den Unterzeichneten wenden.

Weißenfels, den 7. März 1839.

Lemcke,

Königl. Reserve-Magazin-Rendant.

Auswärtigen Eltern wird Gelegenheit zur Unterbringung von zwei 9—12jährigen Töchtern in der Stadt Schleuditz geboten und die Vergütung für Wohnung, Kost, Wäsche, Unterricht in Schule und weiblichen Arbeiten, — worüber Herr D. H. Hoff daselbst gefällig nähere Auskunft ertheilen will, — auf das billigste gestellt.

(Ein sehr geschätztes Hausbuch ist:)

Die besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen, als: Husten — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hysterie, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenrauschen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge, nebst

Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.

8. brosch. 189 Seiten. Preis 15 Egr. oder 54 Kr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Bei C. A. Schwesche und Sohn in Halle zu haben.

Für die Taubstummen-Anstalt wurden bei einem Kindtaufen gesammelt 2 Thlr. 15 Egr. Außerdem erhielt dieselbe folgende Geschenke: Von einer Dame 1 Thlr., von M. R. 15 Egr., von B. 1 Thlr. und von Unben. 2 Thlr. Den herzlichsten Dank für jene Geschenke sagt

A. Klog, Vorsteher der Anstalt.

Schenk-wirtschafts-verkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt, die Schenk-wirtschaft in Glaugzig, im Anhalt, Eothenschen, zu verkaufen, und hat selbiger hiezu einen Termin auf den 22. dieses, Mittags 1 Uhr in der Schenke selbst anberaumat, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. —

Es steht zu bemerken, daß das Grundstück vereinzelt, so daß die Schenke, Acker und Wiese, jedes allein verkauft werden kann. Radegast, den 10. März 1839.

H. Fricke.

Pferde-Auction.

Durch Nachzucht und Kauf sind auf einem Rittergute hiesiger Gegend, circa 8 bis 10 Stück noch brauchbare starke Ackerpferde über-complett geworden und sollen diese einzeln

Donnerstags den 21. März c.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthose zum grünen Hofe, meistbietend, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden.

Halle, d. 11. März 1839.

W. Köppler.

Die vormalige königl. Forstparcette, das Rogtenholz, jetzt ein Ackerstück von 24 Morgen 121 □ R., soll, im Ganzen oder im Einzelnen, verkauft, oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Kauf- oder Pachtlustige können das Nähere hierüber in Gutenberg, von dem Besitzer dieses Grundstücks, erfahren.

Sehr starken fetten Rheinlachs à lb 1 Thlr. 5 Egr., sehr fetten Weserlachs à lb 20 Egr. bei

G. Goldschmidt.

Sehr große starke Kalbricken à Stück 4 Egr., Brataal à Stückchen 1½ Egr., Brickeringe mit feiner Gewürzsauc à Stück 1 Egr., mar. Heringe à Stück 1 Egr. 3 Pf. bei

G. Goldschmidt.

Große Lüneburger Neunaugen à Stück 2½ Egr., Pommersche Neunaugen à Stück 1—2 Egr. bei

G. Goldschmidt.

Große süße Apfelsinen à Stück 2—3 Egr., so wie Citronen in Hunderten und Einzeln billigt bei

G. Goldschmidt.

Beim Gastwirth Schönbrodt zu Radefeld bei Schleuditz stehen 4 Schock veredelte Birnenstämme, auch ein Pfauhahn nebst drei Pfauhühnern billig zu verkaufen.

Großbrnigten russ. Caviar in 1 lb und ½ lb Fäßchen empfang

G. Goldschmidt.

Für ein hiesiges Material-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres ertheilen

Scharre & Tscheppe.

Zur nahen schönen Frühlingszeit, Ergreif' ich die Gelegenheit, Den Herrn, die gern in's Freie gehn Und sehr auf gute Stöcke sehn, Die mein'gen zu empfehlen.

G. A. Pfantsch,
Alter Markt No. 493.

Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus zu Helbra, welches zu Michaelis d. J. pachtlos wird, soll auf den

10. April a. c. Nachmittags 1 Uhr, in der Pasemannschen Schenke allhier meistbietend auf 3½ Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind vom 1. April an zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten einzusehen. Helbra, den 4. März 1839.

Der Schulze
Carl Weinert.

Für ein Komtoir-Geschäft wird zu Ostern ein Handlungslehrling aus guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. — Näheres bei

H. F. Lehmann in Halle.

Engl. Rasirmesser, für deren Güte Garantie geleistet wird, so wie echt engl.

Streichriemen

empfang in neuer vorzüglich schöner Waare und empfiehlt billigt
Th. Gerlach jun.

5 Wispel gute Saamenerbsen sind zu verkaufen bei Wolff in Raundorf.

Einen Lehrling sucht Fr. Wenediger, Schneidermeister, Schulberg No. 115.

Ritterguts-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Ritterguts-Besizers Herrn Selle gehörige Rittergut zu Nieda, eine Stunde von Zörbig, 3 Stunden von Halle, 4 Stunden von Dessau gelegen, wozu 345 Magdebg. Morgen Feld, 5 Morgen Wiesen, 3 Gärten, eine Brennerei und eine Rogmahlmühle gehören, soll aus freier Hand, ertheilungshalber, mit Schiff und Geschirr verkauft und zu Johannis d. J. übergeben werden. Darauf reflektirende Käufer wollen sich gefälligst an den Gutsbesitzer Thomas zu Nieda oder an den Kaufmann Schreiber zu Oppin bei Halle wenden, die auf frankirte Briefe nähere Auskunft ertheilen werden.